

Jörn Brüggemann, Volker Frederking, Sebastian Susteck & Dietmar Göltz

Digitales Distanzlernen im Deutschunterricht (DiDiD). Erfahrungen und Fortbildungswünsche von Deutschlehrer*innen vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie

Kurze Ad-hoc-Publikation zur Information angesichts der aktuellen Pandemie-Situation.

- DiDiD ist ein Forschungsprojekt, in dem Deutschlehrer*innen zu ihren Erfahrungen und Fortbildungswünschen im Bereich des digitalen Distanzlernens im Fach Deutsch im Rahmen einer Online-Erhebung befragt wurden und aktuell noch befragt werden.¹
- Etwa 1.500 Lehrer*innen aus der Primarstufe und den Sekundarstufen I/II haben bis zum 12.12.2020 an der noch laufenden Online-Erhebung teilgenommen. Eine genauere Beschreibung der Ad-hoc-Stichprobe befindet sich am Ende des Textes.
- Die bislang ermittelten Daten geben erste Antworten auf die Frage, welche Erfahrungen Deutschlehrer*innen mit Corona-bedingtem Distanzunterricht im Frühjahr und Sommer 2020 gemacht haben und welche Fortbildungswünsche sich auf dieser Basis ergeben haben bzw. aktuell bestehen.²
- Erster Befund: Quer durch alle Kompetenzbereiche formulieren die Deutschlehrer*innen, die an der Erhebung bislang teilgenommen haben, einen großen Fortbildungsbedarf und eine hohe Fortbildungsbereitschaft in Bezug auf digitales Distanzlernen im Fach Deutsch.

1. Allgemeine Informationen zur Erhebung

Die Corona-bedingten Schulschließungen im Frühjahr und Sommer 2020 haben Schulen vor immense Herausforderungen gestellt. Der Fachunterricht musste in kürzester Zeit auf Distanzunterricht umgestellt werden. Unter welchen administrativen und technischen Bedingungen diese Umstellung erfolgt ist, wie die Praxis des Distanzunterrichts im Fach Deutsch unter diesen Voraussetzungen ausgesehen hat und welchen Fortbildungsbedarf Deutschlehrer*innen nach ihren bisherigen Erfahrungen sehen, ist bislang nicht systematisch untersucht worden. Die Online-Fragebogenstudie „Digitales Distanzlernen im Deutschunterricht“ (DiDiD) gibt

¹ Wir danken Bianca Vasel (Universität Erlangen-Nürnberg) sehr herzlich für die Erstellung der Online-Version des Fragebogens.

² Bisherige Antworten stammen vor allem aus Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen, doch wird die Befragung ausgeweitet.

hier erste empirische Hinweise. Sie wurde und wird mit der Genehmigung der zentralen Schulbehörden bzw. Ministerien in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg sowie einzelner Schulen in Nordrhein-Westfalen und Thüringen durchgeführt.³

Während ein Großteil der gewonnenen Daten noch ausgewertet werden muss, sind gleichwohl bereits erste Rückschlüsse zum Fortbildungsbedarf und zu Fortbildungswünschen in Bezug auf digitales Distanzlernen im Deutschunterricht möglich. Vor dem Hintergrund des aktuellen Infektionsgeschehens und der damit verbundenen dramatischen Konsequenzen für Schule und Unterricht belegen die Daten die dringende Notwendigkeit, zeitnah Fortbildungsangebote zu machen, die zur Deckung des aktuellen Fortbildungsbedarfs von Deutschlehrer*innen unter den Bedingungen der Pandemie beitragen.

2. Kenntnisstände und ermittelter Fortbildungsbedarf

Zwei in der Fragebogen-Studie fokussierte Bereiche sind besonders aufschlussreich im Hinblick auf den aktuellen Fortbildungsbedarf der Deutschlehrer*innen.

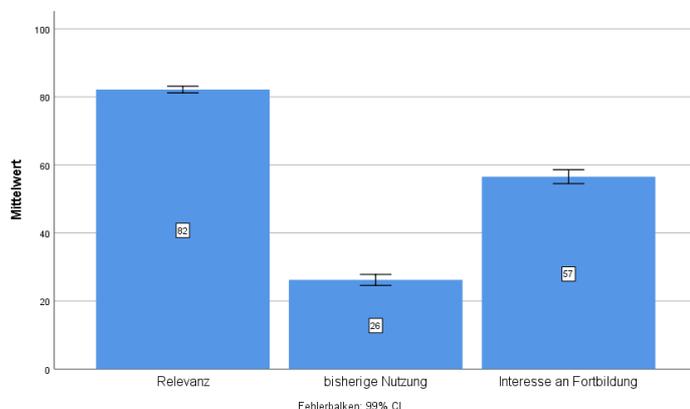
2.1 Fachliche Kompetenzen digital fördern

Die Lehrkräfte wurden und werden zu folgenden Kompetenz- bzw. Lernbereichen befragt:

1. Emotionale und persönliche Zugänge zu Literatur im Gespräch ermöglichen.
2. Analytisches Verstehen literarischer Texte in Gesprächen fördern.
3. Mündliches und schriftliches Argumentieren und Erörtern fördern.
4. Kreatives, poetisches und personales Schreiben fördern.
5. Rechtschreibförderung.
6. Texte inhaltlich und sprachlich überarbeiten.
7. Leseförderung durch lautes gemeinsames Lesen.
8. Hörverstehen.

Drei Angaben wurden zu jedem dieser Kompetenz- bzw. Lernbereiche von den beteiligten Deutschlehrer*innen auf einer Ratingskala zwischen 0% und 100% erbeten:

- *wie wichtig ihnen die Vermittlung von Kompetenzen in diesen Bereichen ist;*
- *in welchem Umfang sie digitale Möglichkeiten zur Förderung dieser Kompetenzen während der pandemiebedingten Schulschließungen genutzt haben;*
- *wie groß ihr Interesse an fachspezifischen Fortbildungen im jeweiligen Lernbereich ist.*



Die Ergebnisse ähneln sich für alle Lernbereiche in hohem Maße (Abbildung 1). Die Befunde auf Basis der Durchschnittswerte:

1. Die an der Untersuchung beteiligten Deutschlehrer*innen sprechen allen Lernbereichen auf einer Rating-skala zwischen 0% = *unwichtig* und

Abbildung 1: Befunde zur digitalen Förderung fachlicher Kompetenzen

³ In Bayern läuft noch ein Genehmigungsverfahren für DiDiD. Deutschlandweit wird die Studie vom Fachverband Deutsch des Deutschen Germanistenverbandes unterstützt.

100% = *sehr wichtig* mit durchschnittlich 82% eine sehr hohe Bedeutung zu.

2. Digitale Optionen sind dabei bislang kaum genutzt worden, wie die Durchschnitts-
angabe 26% auf einer Ratingskala von 0% = *nie* und 100% = *immer* verdeutlicht.

3. Für alle Lernbereiche besteht ein ausgeprägtes Fortbildungsinteresse, wie der Wert
von durchschnittlich 57 % auf einer Ratingskala zwischen 0% = *kein Interesse* und
100% = *sehr großes Interesse* zeigt.

Auffällig, weil nicht der statistischen Normalverteilung entsprechend, ist in diesem Zusammen-
hang der Anteil der an Fortbildungen zu 0% Interessierten (er liegt bei ca. 3%) und der zu
100% Interessierten (er liegt bei ca. 5%) (vgl. Abbildung 2).

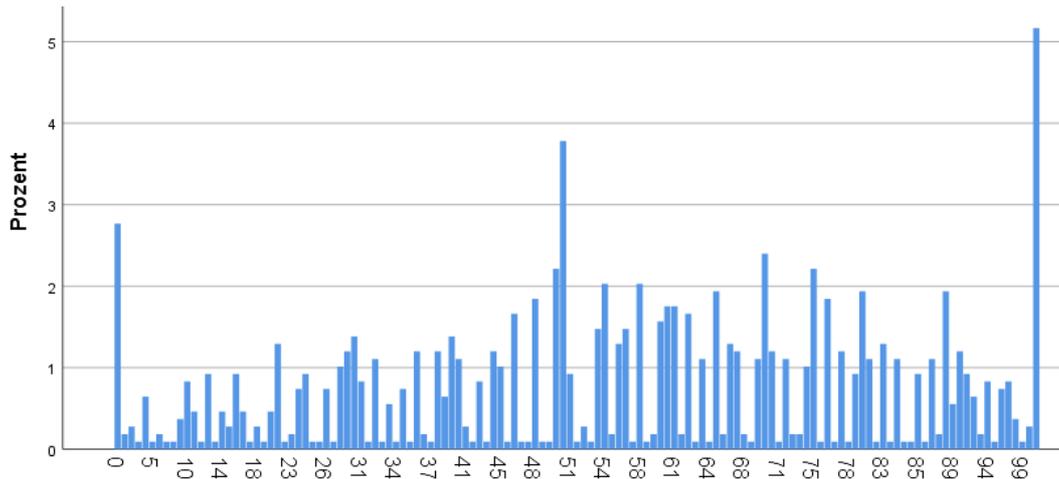


Abbildung 2: Häufigkeitsverteilung zum Fortbildungsinteresse zwischen 0% und 100%

2.2 Neue digitale Optionen zur Förderung fachlicher Kompetenzen nutzen

Eine ähnliche Befundlage zeigt sich mit Blick auf neue digitale Möglichkeiten, die fachspezi-
fisch genutzt werden können. Exemplarisch in den Fokus gerückt wurden:

1. Digitale literarische Rollenspiele im Chat.
2. Digitale Text-Film-Vergleiche.
3. Digitale Vergleiche unterschiedlicher Verfilmungen.
4. Digitales kooperatives Schreiben.
5. Digitales Geschichtenerzählen.
6. Digitale Personenprofile literarischer Figuren.
7. Digitales szenisches Interpretieren (Fotoroman, Vertonen, Verfilmen etc.).

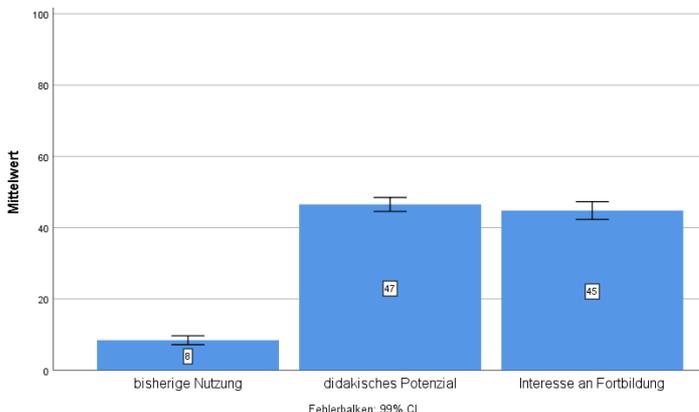


Abbildung 3: Befunde zur fachlichen Nutzung neuer digitaler Optionen

In Bezug auf jede dieser digitalen
Möglichkeiten haben die Deutsch-
lehrer*innen in der Erhebung ange-
geben, wie oft sie diese neuen Op-
tionen im Unterricht schon erprobt
haben, wie hoch sie das didakti-
sche Potenzial der Verfahren ein-
schätzen und wie groß das Inter-
esse an einer fachspezifischen
Fortbildung in diesen Bereichen ist

(Abbildung 3). Die bisherigen Ergebnisse zeigen mit einem Durchschnittswert von 8% auf einer Ratingskala zwischen *nie* = 0% und *immer* = 100%, dass die digitalen Optionen bislang im Unterricht kaum genutzt wurden. Zugleich wird aber deutlich, dass ihnen viele der befragten Deutschlehrer*innen eigentlich ein größeres didaktisches Potenzial zusprechen und Interesse an fachspezifischen Fortbildungen in diesem Bereich haben, wie Durchschnittswerte von 46 % bzw. 45% auf einer Ratingskala von 0% = *sehr niedrig* und 100% = *sehr hoch* anzeigen.

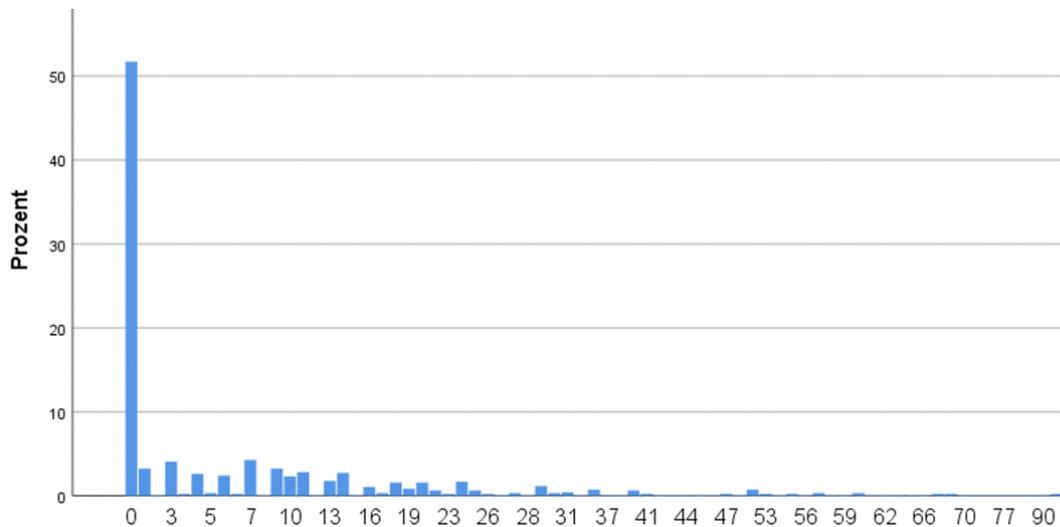


Abbildung 4: Häufigkeitsverteilung zwischen 0% und 100% zur fachlichen Nutzung neuer digitaler Optionen

Dabei fallen zwei Extremwerte auf: der mit ca. 52% außergewöhnlich hohe Anteil von Befragten, die eine 0%-Nutzung angekreuzt haben (Abbildung 4), und der mit ca. 4,5% nicht unerhebliche Anteil derjenigen, die das fachdidaktische Potenzial dieser neuen digitalen Optionen vollständig bezweifeln (Abbildung 5). Diese Befunde weisen auf einen großen Aufklärungsbedarf in diesem Bereich hin und damit auf die Notwendigkeit, in allen drei Phasen der Deutschlehrer*innen-Ausbildung, d.h. in Studium, Referendariat und Weiterbildung, die durch digitale Medien entstehenden neuen fachlichen Möglichkeiten im Deutschunterricht gezielt in den Blick zu nehmen, erfahrbar zu machen und in ihren besonderen Potenzialen zu vermitteln.

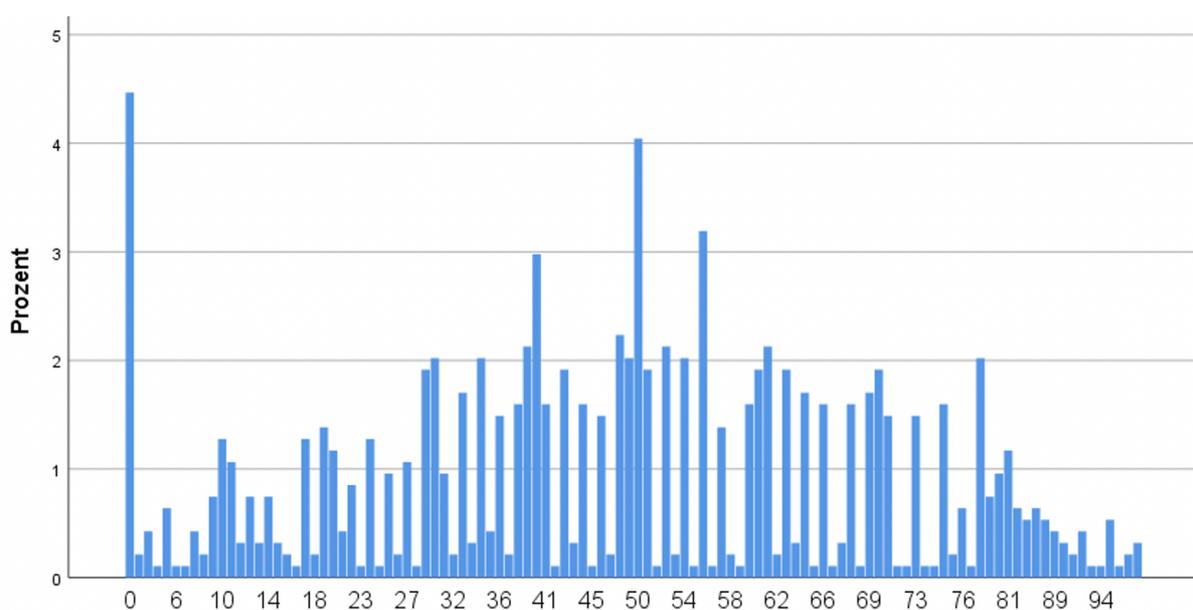


Abbildung 5: Häufigkeitsverteilung zur Bewertung des deutschdidaktischen Potenzials neuer digitaler Optionen

Fazit

Auch wenn die DiDiD-Erhebungen noch nicht abgeschlossen sind, zeigen die bislang vorliegenden Befunde doch deutlich, dass mit Blick auf digitales Distanzlernen offenbar ein großer Fortbildungsbedarf und eine erhebliche Fortbildungsbereitschaft in allen Kompetenz- und Lernbereichen des Faches Deutsch bestehen. Vor dem Hintergrund der durch die Pandemie bedingten aktuellen Schulschließungen ist es erforderlich, dass möglichst viele Kolleginnen und Kollegen unserer Disziplin bundesweit entsprechende Fortbildungen zu digitalem Lehren und Lernen im Deutschunterricht zeitnah anbieten. Dass diese Angebote auf fruchtbaren Boden fallen könnten, zeigt das empirisch dokumentierte Interesse vieler Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer, die an unserer Erhebung teilgenommen haben.

Datenbasis

Die Datenbasis umfasst 1555 Personen, davon 78,6% weiblich, 12,7% männlich und 0,3% divers. 8,4% machten keine Angabe. 39,5% arbeiten an Grundschulen, 24,3% an Gymnasien und 30,9% an weiteren Schulformen mit dem Schwerpunkt Sekundarstufe I. 1% arbeiten an einer anderen Schulform. 4,3% machten keine Angabe. 0,3% der Befragten waren jünger als 25 Jahre, 8,2% zwischen 25 und 29 Jahren alt, 25,5% zwischen 30 und 39 Jahren, 29,6% zwischen 40 und 49 Jahren, 22% zwischen 50 und 59 Jahren und 6,2% über 60 Jahren. 8,3% machten hierzu keine Angabe. 2,8% waren im Referendariat, 3,1% im ersten Jahr, 12,3% hatten 1-5 Dienstjahre, 14,5% hatten 6-10 Dienstjahre, 32,1% hatten 11-20 Dienstjahre und mehr als 20 Dienstjahre hatten 26,8%. 8,4% machten hierzu keine Angabe. Die Vertrauensintervalle (Fehlerbalken) in Abbildungen geben den Bereich an, in dem ein Wert mit 99%iger Wahrscheinlichkeit liegt. Einzelne Angaben haben unterschiedlich hohe fehlende Werte. Einzelheiten zu fehlenden Werten stehen auf Nachfrage in einem Factsheet bereit.

Kontakt

Prof. Dr. Jörn Brüggemann (Universität Oldenburg)

joern.brueggemann@uni-oldenburg.de

Prof. Dr. Volker Frederking (Universität Erlangen-Nürnberg)

volker.frederking@fau.de

Prof. Dr. Sebastian Susteck (Universität Bochum)

sebastian.susteck@ruhr-uni-bochum.de

Zugang zum Artikel:

Dieser Artikel ist online abrufbar unter:

<https://www.deutschdidaktik.phil.fau.de/startseite/forschung/#DIDID>

<https://uol.de/joern-brueggemann/didid-projekt>

<http://staff.germanistik.rub.de/sebastian-susteck/digitales-distanzlernen-im-deutschunterricht-didid/>